

Vietnam ist siebtes Mitglied der ASEAN

Auf dem 28. Außenminister-Treffen der südostasiatischen Staatengemeinschaft in Banda Seri Begawan, Brunei Darussalam Ende Juli 1995, wurde die Sozialistische Republik Vietnam als Mitglied in die Organisation aufgenommen. Die 1967 auf dem Höhepunkt des Vietnamkrieges gegründete ASEAN war über mehr als zwei Jahrzehnte ideologischer, ökonomischer und machtpolitischer Gegner Vietnams in der Region. Nach dem vietnamesischen Rückzug aus Kambodscha und seit der Öffnung Vietnams für Waren und Investitionen wurden die Nachbarstaaten aus der Region wichtige Partner bei der Umgestaltung der vietnamesischen Wirtschaft.

Vietnams Beitritt zur ASEAN und dem ASEAN Free Trade Agreement (AFTA) wird von vielen Investoren auch als Möglichkeit verstanden, in diesem großen und schnell wachsenden Markt die Produktion an einem günstigen



aus: FEER v. 17.8.95, S. 11

Standort aufzunehmen. Auch politisch wird der Beitritt zu dieser regionalen Staaten-gruppe für Vietnam von Bedeutung sein. Probleme, wie die Grenzziehung auf dem Festlandssockel, Spratley-Inseln, Fischereirechte, Migrationsbewegungen, Mekong-Nutzung und Einmischungen in die inneren Angelegenheiten, die in der Vergangenheit

immer wieder zu Auseinandersetzungen oder zum Abbruch von wichtigen Gesprächen geführt hatten, können jetzt gemeinsam in einem formalisierten Rahmen beraten werden. Da in den ASEAN-Gremien das Konsensprinzip herrscht, muß Vietnam keine Angst haben, von den Altmitgliedern überstimmt zu werden. Gleichzeitig wird von

vietnamesischen Außenpolitikern auch betont, daß durch den Beitritt die Rolle und Position der SRV in der internationalen Politik und bei Verhandlungen mit Organisationen wie der EU gestärkt werden wird.

Vgl. BBC/SWB 1., 2., 3., 4. 8. 95; FEER 10. 8., 17. 8. 95

Rückführungsabkommen vereinbart

Die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und Vietnams haben die seit längerem verhandelte Vereinbarung über die Rückführung von in Deutschland lebenden Vietnamesen ohne gültigen Aufenthaltstitel (wir berichteten mehrfach) nach Vietnam paraphiert. Hanoi verpflichtet sich, wie es in einer Erklärung des Bundesministeriums des Innern vom 5. Juli heißt, "die eigenen Staatsangehörigen ohne gültigen Aufenthaltstitel in der Bundesrepublik Deutschland zurückzunehmen"; die Straftäter unter ihnen sollen dabei "so rasch wie möglich" zurückgeführt werden. "Die Rückführung der bereits ausreisepflichtigen rund 40.000 Vietnamesen" soll nach festgelegten Quoten ablaufen: 1995 sollen 2.500 Vietnamesen zurückgebracht werden, 1996 5.000, 1997 6.000, 1998 6.500, in den Jahren 1999 und 2000 schließlich 20.000.

Das Papier regelt ferner die "Mittel zur Glaubhaftmachung der vietnamesischen Staats-

angehörigkeit als Voraussetzung für die Rückführung" sowie die Verfahrensregeln dafür, welche sich an dem Procedure des UNHCR orientieren. Außerdem wurden Regelungen für den Datenschutz und gegenseitige Konsultationen getroffen. Darüberhinaus wollen Deutschland und Vietnam eng bei der Verbrechensbekämpfung zusammenarbeiten. Der Bundesminister des Innern, Manfred Kanther (CDU), wertet das Abkommen als "großen Erfolg", denn "gerade das Phänomen der internationalen Organisierten Kriminalität kann nur in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit im Rahmen des gemeinsamen Vorgehens aller Staaten erfolgreich bekämpft werden". Die Verhandlungen, die vom 31. Mai - 2. Juni in Bonn und vom 3. - 5. Juli in Hanoi stattfanden, wurden von Staatssekretär Kurt Schelter und dem stellvertretenden Außenminister Vietnams, Nguyen Dy Nien, geleitet. Im Gegenzug erhält Vietnam 72 Mio. US-

Dollar, die u.a. für die Wiederansiedelung der rückgeführten Vietnamesen aufgewendet werden sollen.

Erfreut über das Abkommen äußerte sich auch der Berliner Innenstaatssekretär Böse (CDU). Der Innensenat werde alle notwendigen Vorbereitungen dafür treffen, daß mit den ersten Abschiebungen "so schnell wie möglich" begonnen werden kann. Böse hofft, mit der Rückführung den illegalen Zigarettenhandel, der besonders im Osten der Stadt floriert, beenden zu können. Bisher jedenfalls hatte der Berliner Senat nur wenig gegen die vietnamesische Zigarettenmafia und gegen blutige Kämpfe zwischen rivalisierenden Gruppen ausrichten können; allein im ersten Halbjahr 1995 wurden zehn Vietnamesen in Berlin durch Landsleute ermordet. Von der Abschiebungsaktion, die sich, so Böse, in erster Linie gegen Straffällige richtet, sind etwa 10.000 Berliner Vietnamesen betroffen, während weitere 9.000, die legal in der Stadt lebten, ein Bleibe-recht hätten.

Von erzwungener Rückführung sind auch vietnamesische Flüchtlinge in Asien betroffen. So wurden am 8. Juni sechs Vietnamesen und zwei Polizisten bei gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Vietnamesen und der Polizei von Hongkong schwer verletzt. Bei der etwa siebenstündigen Straßenschlacht wurde auch Tränengas gegen die Flüchtlinge eingesetzt, die sich gegen die Zwangsrückführung nach Vietnam zur Wehr setzten. Auch Malaysia hält an der Repatriierung der letzten 4.000 in malaiischen Lagern lebenden Vietnamesen fest, obwohl die Flüchtlinge massiv dagegen protestieren. Dies teilte Erika Seller, Repräsentantin des UNO-Flüchtlingskommissariats in Kuala Lumpur, am 6. Juni mit.

In Thailand haben unterdessen vietnamesische Flüchtlinge des Lagers Si Khui im Norden des Landes einen Hungerstreik begonnen, um gegen ihre Rückführung zu protestieren.

Vgl. VNI 7/95; FEER 22.06; 03.08; 10.08.95

Diplomatische Beziehungen zu den USA

20 Jahre nach dem Ende des zweiten Vietnamkrieges, 31 Jahre nach dem US "trading with the enemy act", dem Beginn des US-Embargos gegen Nordvietnam, unterzeichneten der Außenminister der USA Warren Christopher und sein vietnamesischer Amtskollege Außenminister Nguyen Manh Cam, am 5. August in Hanoi die Dokumente über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen. Damit sind normale Beziehungen zwischen beiden Ländern möglich geworden, obwohl die

kontroversen Gespräche über offene Fragen, wie Rückgabe amerikanischen Eigentums in Vietnam, die Aufklärung des Schicksals vermeintlicher amerikanischer "prisoners of war" und von amerikanischen Soldaten "missing in action" und die Gewährung des "most-favoured-nation" Status beim Handel zwischen USA und SRV noch nicht abgeschlossen sind.

Die vietnamesischen Medien haben amerikanische Vorstellungen über die Menschenrechte und ihre weltweite Gültigkeit zurückgewiesen. Dennoch sind die jeweiligen Botschafter benannt. Für die SRV wird Le Van Bang, bisher Chef des Liaison-Office, Botschafter in Washington. Die US-Regierung benannte den Diplomaten Desaix Anderson als zukünftigen Botschafter in Hanoi. Obwohl noch einige Steine aus dem Weg zu normalen Beziehungen zu räumen sind, soll die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen schon jetzt die zukünftigen Investitionsentscheidungen, besonders von japanischen Firmen, positiv beeinflusst haben.

Vgl. SWB 7.8., 8.8.95

Kurzmeldungen

Die vietnamesische Währung bleibt stabil. Ende Juli kostete 1 US-Dollar 11.034 Dong (VNI 7/95).

Anlässlich des dreitägigen Besuchs des irakischen Vizepräsidenten Taha Jasin Ramadan im Juli hat der vietnamesische Präsident Le Duc Anh seinen irakischen Amtskollegen **Saddam Hussein** zu einem Besuch in Hanoi **eingeladen** (VNI 7/95).

Die Zahl der als **HIV-positiv** identifizierten Personen ist bis Ende Juli 1995 auf **2.777 angestiegen**. Von den **230 an AIDS** erkrankten Personen sind mittlerweile 59 Männer und Frauen gestorben (Voice of Vietnam, 8.8.95, BBC/SWB 10.8.95).

Der vietnamesische Staatspräsident **Le Duc Anh** hat eine Einladung des UNO-Generalsekretärs Boutros-Ghali angenommen und wird im Oktober an den Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen in New York teilnehmen (VNI 7/95).

Im Golf von Thailand ist es Anfang Juni zu einer **Schießerei zwischen thailändischen und vietnamesischen Marinesoldaten** gekommen, bei der ein thailändischer Fischer und zwei Vietnamesen getötet wurden. Die fischreichen Gewässer vor der Hafenstadt Songkhla werden von beiden Ländern beansprucht (FEER, 15.06.95; VNI 7/95).

Vom 21.-24. November wird in Ho-Chi-Minh-Stadt erstmals die **Internationale Messe für Hafen und Wasserwegebau, Schiffsindustrie und Seetechnologie** stattfinden. Die Viet Portex 95 wird von der Hamburg Messe zusammen mit der vietnamesischen Industrie- und Handelskammer und des Vietnamesische National Maritime Bureau ausgerichtet (VNI 7/95)

Erster Ausländer hingerichtet

Wegen Rauschgiftschmuggels wurde ein 35 Jahre alter Brite aus Hongkong hingerichtet. Wong Chi war mit fünf Kilo Heroin am Flughafen von Ho-Chi-Minh-Stadt aufgegriffen worden. Er ist der erste Ausländer, der von vietnamesischen Behörden exekutiert wurde. Der vietnamesische Präsident Le Duc Anh hatte zuvor ein Gnadengesuch abgelehnt.

Vgl. VNI 7/95

Handelsvertrag mit EU

Im Juni wurde ein Handels- und Kooperationsvertrag zwischen Vietnam und der Europäischen Union (EU) paraphiert. Die Vereinbarung soll den Handel zwischen den beiden Partnern erleichtern sowie Investitionen vereinfachen helfen und regelt den Schlichtungsprozeß für eventuelle Streitigkeiten. Darüber hinaus sind jährliche Konsultationen der Vertragspartner geplant.

Vgl. VNI 7/95

Streikbereitschaft nimmt zu

Die Zahl der spontanen Streiks von ArbeiterInnen in ausländischen, vor allem koreanischen, taiwanesischen und thailändischen, Firmen hat auch 1995 weiter zugenommen. Die Auseinandersetzungen richten sich häufig gegen die körperlichen Übergriffe durch ausländische Manager und das Unterschreiten des gesetzlichen Mindestlohns.

Vgl. FEER, 10.8.95, S. 63

Feiern zur Augustrevolution

Am 16. August wurde in der Provinz Tuyen Quang der 50. Jahrestag der Augustrevolution (19. August 1945) mit einer Großdemonstration, Armee-parade und einer Rede von Generalsekretär Do Muoi gefeiert. Danach wurden die Feierlichkeiten bis zum 2. September in verschiedenen Teilen des Landes fortgesetzt. Am Nationalfeiertag fand zum 50. Jubiläum der Unabhängigkeitserklärung Vietnams von Frankreich und der Staatsgründung eine Großveranstaltung statt. Vgl. BBC/SWB 18.8.95

Erzbischof gestorben

Der Erzbischof von Ho-Chi-Minh-Stadt ist Anfang Juli gestorben. Paul Nguyen Van Binh wurde 84 Jahre alt. An seiner Beisetzung, die von Kardinal Pham Dinh Tung aus Hanoi und dem Apostolischen Nuntius in Thailand, Luigi Bressan, zelebriert wurde, nahmen mehrere tausend Menschen teil. Van Binh war 1960 zum Bischof ernannt worden und hatte nach Ende des Krieges 1975 die Christen seines Landes zum "aktiven Wiederaufbau" aufgerufen.

Vgl. VNI 7/95

Neue Telefonanschlüsse in Hanoi

In der vietnamesischen Hauptstadt sollen bis Dezember 1995 60.000 neue Telefonanschlüsse installiert werden. 1994 wurden in Hanoi 40.000 neue Leitungen gelegt, so viele wie in den vergangenen vierzig Jahren zusammen. Die Unterversorgung ist auf dem Lande besonders kraß: 100.000 Anschlüsse kommen auf 50 Mio. Einwohner.

Vgl. VNI 7/95

Illegale Edelsteinsuche gestoppt

Das vietnamesische Militär hat illegale Edelsteinsuchern das Handwerk gelegt. Nachdem seit Anfang des Jahres im zentralen Hochland zahlreiche Saphire gefunden worden waren, machten sich mehrere tausend Arme und Arbeitslose auf den Weg in die Provinz

Dac Lac, um das schnelle Glück zu machen. Die landwirtschaftliche Produktion wurde daraufhin praktisch lahmgelegt, während Prostitution und Kriminalität drastisch anstiegen. Offizielle Stellen schätzen, daß dem Staat dadurch täglich 15.000 US-Dollar an Steuereinnahmen entgangen sind.

Vgl. VNI 7/95

